Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 43 (1939-1940)
Heft: 15

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherschau.

Der Heldenkampf am Arvigrat. In lebendiger Weise schildert uns Dr. **Ernst Eschmann,** Schriftsteller, den Freiheitskampf der Nidwaldner aus dem Jahre 1798. Das farbige Titelblatt, das die Geschichte trefflich illustriert, zeigt uns den kleinen Remigi, wie er seinem Vater auf dem Klein-Aecherli heldenhafte Dienste leistet. Im übrigen bringt der **„Spatz"**, wie immer, interessante Erzählungen und viele schöne Bilder. Den Mädchen zeigt er, wie man ein reizendes Puppenkleidchen strickt. „Der Spatz" ist für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren geschrieben und ist zu beziehen von der Art. Institut Orell Füßli A.-G., Dietzingerstraße 3, Zürich. Abonnementspreis jährlich Fr. 4.80.

Die Brüder Vielmeh und ihre Frauen. Von **Franz Odermatt.** Zürcherheft Nr. 196. Februar 1940. Preis 60 Rp. Verein Gute Schriften Zürich.

In dieser volksnahen Dorfgeschichte schildert uns der innerschweizerische Dichter Franz Odermatt das Wesen seiner engern Heimat und ihrer Menschen mit tiefem Ernst und zugleich mit feinem Spott. Wer anders als er, der jahrzehntelang in der ragenden Stellung des Staatsschreibers — wer dächte nicht an seinen unsterblichen Amtskollegen im Zürcher Rathaus — das Leben und Weben nid dem Wald liebend und sorgend verfolgt und mit der Feder des Künstlers festgehalten hat, wäre befugt, die Schicksale des geizigen, gemütsarmen Ratsherrn Josef Alois und seines ihm hörigen Bruders Remigius zu erzählen, sowie die Tragödien der beiden Frauen, die der Reichtum verlockt, der aussterbenden Familie der Vielmeh den ersehnten Erben zu schenken! Viel Schatten liegt über dem stattlichsten Hause des Tales, wo diese schwerblütigen Menschen wirken und sterben, aber es strahlen die edlen Müttergestalten durch das Dunkel und erhellen es mit ihrer Güte und Kraft.

Daß Franz Odermatt sein Schriftdeutsch in den sprudelnden Sprachquell der Urschweiz getaucht, wie es schon Meinrad Lienert jenseits des Vierländersees einst getan, dafür werden ihm unsere Leser dankbar sein.

Heinrich Federer: Der gestohlene König von Belgien. Eine Geschichte aus Lachweiler. Januarheft 1940. Basel Nr. 203. Preis 50 Rp. Verein Gute Schriften Basel.

Nicht um eine dunkle Verschwörergeschichte handelt es sich, sondern um einen Diebstahl, richtiger um eine Unterschlagung von Geld, begangen von einem Schulbuben im Haus seiner zugleich geliebten und gefürchteten frommen Mutter. Weil das Gewissen des wohlerzogenen Buben noch unverhärtet ist, bringt es jedes Geschehnis der folgenden Tage und Wochen in Beziehung zu der Verschuldung und treibt den Schuldigen durch alle Folterqualen des Verbrechers. Reue folgt der Tat auf dem Fuß, aber das Wiedergutmachen wird dem Reuigen unsäglich schwer gemacht. Erst ein erschütterndes Erlebnis läßt den Bekennermut durchbrechen und die Erlösung finden.

Mit unerschöpflicher Phantasie hat Heinrich Federer diese Jugendtragödie ausgemalt. Natürlich lacht aus allen Ritzen des Gemäldes die Schalkhaftigkeit des Dichters, und der Leser wird am Ende gestehen, daß ihn die Gemütsbewegungen des Zwölfjährigen genau so gefesselt haben wie die eines Erwachsenen.

Zur Zukunftsfrage unserer Kinder. Es ist wohlgetan, wenn sich die Eltern rechtzeitig um die Zukunft ihrer der Schule entwachsenden Kinder kümmern. Aber nicht planlos soll eine solch schwerwiegende Angelegenheit vor sich gehen. Zur Abklärung der so wichtigen Frage dienen u. a. die beiden Schriften: **„Die Wahl eines gewerblichen Berufes"** (10. Auflage), empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverband und Lehrlingsfürsorge, sowie **„Die Berufswahl unserer Mädchen"** (7. Auflage), verfaßt von Fräulein R. Neuenschwander und empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverband und vom Schweiz. Frauengewerbeverband. In knapper verständlicher Sprache enthalten beide Schriften die wichtigsten Regeln für die Berufswahl mit Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse und auch zahlreiche Angaben über die Dauer der Lehrzeit, die Vorbildung und die Ausbildungsmöglichkeiten jedes Berufes. Sie seien daher Eltern, Lehrern, Pfarrern, Vormundschaftsbehörden usw. als sachkundige Wegleitung bestens empfohlen. Die beiden Schriften sind zum Preise von je 50 Rp. erhältlich (in Partien von 10 Exemplaren zu 25 Rp.) beim Verlag Büchler & Co., Bern.

Fred Eschers Liebe. Erzählung von **Ernst Waller.** 224 Seiten. Lwd. Fr. 5.50. Verlag der Evangelischen Gesellschaft St. Gallen.

Der einzige Sohn eines reichen Geschäftsherrn in der Großstadt wehrt sich dagegen, sein Leben in den Dienst des Mammons zu stellen, studiert Medizin und wird Arzt droben im abgelegenen Bergdorf. Und nun kommen sie, die Patienten, aus dem Dorf, von den zwei Nachbardörfern, Männer, Frauen, Burschen, Mädchen, zu Sterbenden und Gebärenden wird er gerufen, viel Not begegnet ihm; er will ihr Freund sein — nicht um des Geldes willen. Ja, der Vater erlaubt, die Rechnung für die Ärmsten ihm zu schicken. Ein junger Pfarrer kommt. Was hat ihn in diese Bergeinsamkeit getrieben? Sie finden sich in der Pflege klassischer Musik, werden Freunde. Da ist aber auch Eine, die den Weg der beiden kreuzt, ein Kind der Berge, ja, und doch anders als die andern; ihre stille, sichere, hoheitsvolle Art beschäftigt uneingestanden beide. Aber auch Anita, die geistreiche Jugendfreundin drunten in der Stadt lernt der Pfarrer kennen. Wie sich nun die Fäden spinnen, der Freund den Freund zur Entscheidung drängen möchte, Anita sich schließlich mit dem Pfarrer verlobt, der junge Arzt die tiefe Wunde auf einer Nordlandreise zur Heilung zu bringen hofft, heimgekommen ans Sterbelager der schönen Bergtochter gerufen wird und nun nach Fehlschlag allerlei Pläne den Ruf Gottes vernimmt, den Ärmsten der Armen, den Kastenlosen in Indien zu dienen, das ist ergreifend geschildert. Auch der Vater findet durch die Bekanntschaft mit der Bibel den Weg zum lebenswerten Leben und die rechte Verwendung anvertrauten Gutes. Eine spannende Volkserzählung, eingeflochten sind packende Naturschilderungen in der heimischen Bergwelt, in nordischen Fjorden und am Mittelmeer.

Gonzague de Reynold: Sagen und Erzählungen aus der alten Schweiz. Mit Bildern von Edmond Bille. Gebunden Fr. 7.50. Verlag Benziger, Einsiedeln.

Gonzague de Reynold erwähnt in seinem Vorwort, daß er seinem dichterischen Recht, dem Erfindergeist beim Nacherzählen freie Hand zu geben, Spielraum gelassen hat. Diese Mitarbeit des Dichters hat manchen der einzelnen Erzählungen und Sagen erst den Kern und andern die besondere reizvolle Form verliehen. „Das Waltheriepos des Mönches Ekkehard, das Sempacherlied Holbsuters mit dem Dialog zwischen dem Löwen und dem Stier, die Vita des heiligen Gallus, die Schrift des Luzerners Fründ über das Herkommen der Schwyzer, die Freiburgersagen usw. haben ihm das Material geliefert, an das er sich nicht etwa sklavisch gehalten hat. Recht originell ist die Art, wie er die Geschichte vom Tell und der Befreiung der drei Länder vom Joche der Vögte erzählt ... Ungemein ergötzlich ist das erste Stück der Sammlung: wie die Bürger von Solothurn von ihren Wällen aus der Erschaffung der Welt und der Sintflut beiwohnten ... Der Band ist geschmückt mit Zeichnungen des bekannten Walliser Künstlers Edmond Bille: trefflichen Arbeiten, die für ein sehr bemerkenswertes Illustrationstalent zeugen, indem sie sich von dem Legendencharakter der Erzählungen aufs glücklichste inspirieren ließen."